

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 271.

Sonnabend den 19. November.

1859.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Dem General-Secretäre des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen Dr. Stadelmann hier selbst ist der Character als Deconomie-Rath von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten verliehen.

Das evangelische Diakonissenhaus zu Halle

beging am 11. d. ein doppeltes Fest. Das Haus ist in diesem Jahre durch den Neubau eines Flügels vergrößert, welcher das ursprüngliche Gebäude an Umfang übertrifft. Er schließt die bis dahin schmerzlich vermischten Wirtschafts- und gemeinsamen Versammlungsräume ein, enthält aber auch eine Anzahl von Krankenzimmern, welche in einer solchen Geschiedenheit von den älteren, für weibliche Kranke bestimmten Zimmern angelegt sind, daß sie, sobald das Bedürfnis entsteht, für männliche Kranke benutzt werden können. Dieses Gebäude, ein stattliches Zeugnis für den Fortschritt der Anstalt, ward am 11. eingeweiht, und zugleich eine Probepfleglerin zur Diakonisse eingeweiht. Zum ersten Male wurde dabei der festlich bekränzte Beisaal benutzt, ein Zimmer, wie die ganze Anstalt, ohne Gepränge, aber freundlich und zweckmäßig eingerichtet, und mit dem Erforderlichen einer Hauscapelle würdig ausgestattet. Es hatte sich um 3 Uhr eine so zahlreiche Versammlung eingefunden, daß der Raum sie kaum faßte, ein erfreulicher Beweis, wie das Vertrauen der Bewohner unserer Stadt zu der Anstalt sich immer mehr befestigt; und wir zweifeln nicht, daß die Anwesenden von der alle Gemüther ergreifenden Feier mit erhöhter Theilnahme geschieden sind. Herr Conf.-Rath Dr. Tholud segnete mit Wor-

ten echter Weisheit und tiefer Nüchternheit das Haus. Wohl konnte er als kundigster Zeuge von den Sorgen und Opfern sprechen, denen die edle Frau sich unterzog, auf deren unermüdetem Eifer und fürsorgender Thätigkeit die Anstalt vornehmlich beruht; aber er ließ diese Wolken vor dem Blick nur aufsteigen, um sie desto schneller mit dem Lichte des Glaubens zu verschleichen. Des Glaubens Sache sei es, gerade da zu hoffen, wo alle Mittel zu kurz scheinen. Der Gott, welcher dem Glauben August Hermann Francke's oft dann die Hülfe sandte, wann alle Aussicht darauf verloren schien, werde auch diese Anstalt nicht verlassen in der Zeit, wo sie, die eine Erquickungsstätte der Mühseligen und Beladenen sein wolle, die Arme ihrer Liebe noch weiter auszubreiten strebe. Nach Herrn C. R. Tholud ergriff der Geistliche der Anstalt, Herr Domprediger Focke das Wort, und richtete es in schöner, kräftiger, eindringlicher Rede an die vor ihm sitzende Diakonissin. Er verstand es für alle Gegenwärtige recht anschaulich darzustellen, wie schön und wie schwer der Beruf sei, dem sich diese mannigfache geprüfte aber auch mannigfach bewährte Pflegerin widme; welche Hindernisse besonders in dem Innern des Menschen sich dagegen erheben, und wie sie mit der Kraft Gottes zu beseitigen seien. Die Einsegnung schloß den ergreifenden Act. Auch ein Vertreter der großen Mutteranstalt, von wo die hiesige entsprungen ist, war zugegen, Herr Pastor Dilselhof aus Kaiserswerth, der Gehülfe Pastor Gliedners. Er verbreitete sich gleichfalls über die Aufgabe und die Schwierigkeiten des Diakonissenamtes; in sinnvoller Auslegung der biblischen Erzählung von der Martha, zeigte er mit seinen Zügen, wie selbst das Arbeiten im Dienste Christi seine Gefahren habe, wenn man nicht stets bereit sei, sich auch von Christo dienen zu lassen. Sehr passend reichte sich hieran, zum Schluß des Ganzen, der herrliche Psalm: der Herr ist mein Hirt u. s. w.



welcher von dem Stadtfängerchor, mit der gewohnten Frische und Siederheit gesungen ward.

Vor Kurzem ist der Jahresbericht dieser Anstalt für das Jahr 1858—1859 erschienen, welcher einen genaueren Einblick in die Lage und Verwaltung derselben gestattet. Erst das zweite Jahr ihres Bestehens hat sie vollendet, und doch hat sie in ihrer geräuschlosen Thätigkeit allein im letzten Jahre 100 Kranke gepflegt, darunter 41 Kinder, von denen wohl viele den Aufenthalt in der freundlichen Umgebung und gesunden freien Luft des Gartens und unter der liebevollen Pflege als eine Wohlthat preisen mögen, die ihnen so vollständig selbst im elterlichen Hause nicht hätte gewährt werden können. Die vier Pflegerinnen, welche unter der Leitung einer Oberpflegerin aus Kaiserswerth ihre Dienste thun, sind so weit eingeübt, daß die zweite Pflegerin aus der Mutteranstalt dieser bereits zurückgegeben werden konnte, und daß sie alle, so weit es die Anforderungen der Anstalt gestatten, zur Privatpflege in fremde Häuser gehen können. Es ist dies in neun Fällen geschehen, und würde noch öfter geschehen sein, da man möglichst entgegenkommend verfährt, wenn nicht aus Unbekanntschaft mit den Verhältnissen des Hauses manche Gesuche der Art die Vorsteherin gar nicht erreicht hätten.

Was die Kasse des Hauses betrifft, so ist dieselbe, Dank sei es der in unserer Provinz sich behätigenden Liebe, bis zu Anfang dieses Jahres in immer günstigere Lage gekommen. Die Jahresbeiträge, welche dem Hause als eine Quelle mehr gesicherten Einkommens von besonderem Werth sind, haben zugenommen und beliefen sich auf etwa 454 *R.* Unter den außerordentlichen Untersützungen nennen wir 400 *R.* von den Ständen unserer Provinz bewilligt, ein Darlehn ohne Zinsen, 500 *R.* betragend, von einem ungenannten Wohlthäter, etwa 880 *R.* als Ergebnis der Collette, die in der Provinz gesammelt ist, und wozu allein unsere Stadt 302 *R.* beigetragen hat. Mit solchen Mitteln gelang es, das Haus und den Garten zinsfrei und fast schuldenfrei zu machen, und den Preis der Verpflegung, so niedrig er war, noch zu ermäßigen. Der gewöhnliche Preis ist 8 Silbergroschen täglich, für Bedürftige aber nur 6, wofür Unterhalt, Arzt und Arznei gewährt werden; beansprucht jemand ein eigenes Zimmer für sich, so beträgt die tägliche Zahlung 15 Silbergroschen. Und dieses günstige Resultat ist es auch gewesen, welches das Vertrauen zu dem Rath gesteigert hat, die Erwei-

terung zu wagen, für welche das neue Gebäude dienen soll. Sollte die Hoffnung trügen, daß einem Unternehmen, was nur die Absicht hat, Liebesdienste uneigennützigster Art zu thun, die Hilfe fröhlicher und williger Geber auch fernher nicht fehlen werde? Sie wird gewiß nicht trügen.

Kirchensache.

Den Mitgliedern der hiesigen St. Moritzgemeinde bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß **nächstkommenden Sonntag, den 20. d. Mts., als am Todtenfeste**, die zweite Jahrescollekte für unsere Kirche in den Vor- und Nachmittags an den Kirchthüren aufzustellenden Becken eingesammelt werden wird.

Halle, den 15. November 1859.

Das Kirchengcollegium zu St. Moritz.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Plößnitz Band I. unter Nr. 10 und 20 auf den Namen des Dekonomen **Christian Carl Werner** eingetragene Grundstück:

„Ein separirtes Halbspännergut“,
das Restgut bestehend in Wohnhaus, Scheune, Ställen, überhaupt sämtlichen Gebäuden, Hof, Garten und 38 Morgen 37 Quadrat-Ruthen Acker vom Planstücke Nr. 69 der Karte, südlich vom Dorfe Plößnitz gelegen, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf 11,065 *R.* 17 *Sgr.* 6 *Den.* soll am

19. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn

Kreis-Gerichts-Rath Freund meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt pro 1860 von circa

420 Ctr. Gerstenmehl,	170 Ctr. ordin. Graupen,
170 = ungesottener Safergrüße,	20 = Mittelgraupen,
140 = ausgeschmolzener Rindertalg,	100 = Hirse,
400 Schfl. Erbsen,	80 = Reis,
100 = Linsen,	12 = Weizengries,
240 = Bohnen,	180 = Graupenstückchen,
	130 = Rübböl,
	100 Schock Roggenstroh,

soll

Montag den 28. November cr. Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgedient werden und liegen die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, schon von jetzt ab täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Local der Anstalt zur Einsicht bereit.

Eine Annahme von Nachgeboten findet nicht Statt.

Halle, den 10. November 1859.

Der Director der Königl. Strafanstalt v. Rohr.

Submission.

Die Anlieferung der zur Erbauung hiesiger Zuckerraffinerie erforderlichen Materialien an **Mauersteinen, Kalk und Sand** sollen im Wege der Submission an Mindestfordernde verdungen werden.

Offerten bitte ich nach Einsicht der in meinem Geschäftszimmer ausgelegten Bedingungen bis zum 1. December d. J. bei mir versiegelt einzureichen.

Süvern, Baumeister.

Waschpulver,

ein Zeit, Mühe und Kosten ersparendes Mittel zum Reinigen der Wäsche.

Den geehrten Hausfrauen zur Nachricht, daß wir dieses ausgezeichnete Pulver, welches der Wäsche, ohne sie anzugreifen, einen silberweißen Glanz giebt, das Stück zu 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung unter Garantie der Unschädlichkeit verkaufen.

Paul Colla & Co., gr. Schlamme Nr. 10.

Feinsten ächten **Jam. Rum, Cognac** und **Urrac de Batavia** empfiehlt billigt

Theodor Eisenbraut.

Schöne 1857er rothe u. weiße Landweine, a Fl. 6 Sgr., 8 Sgr. u. 10 Sgr., empfiehlt

Theodor Eisenbraut.

Paraffinkerzen, bestes Fabrikat, a Pack 9 Sgr., 10 Sgr. und 15 Sgr., erhielt

Theodor Eisenbraut.

Magdeburger Sauerkohl von bekannter Güte und fein kochende **Hülfsfrüchte**, namentlich **Linsen**, wie sie selten zu haben sind, empfiehlt **Friedr. Wilh. Dalchow.**

Ein Haus in freier angenehmer Gegend, doppelten Gärten, Einfahrt, Stallung und großem Hofraum mit Brunnen (zum Torfplatz eignend) soll wegen Kränklichkeit vortheilhaft verkauft werden. Näheres wird der Herr Maurermeister **Lange** (Bauhof Nr. 3) gefälligst mittheilen.

Ein fettes Schwein zu verkaufen Brunoswarte 1.

2 1 $\frac{1}{2}$ jährige Schweine, passend zum Haus-schlachten, stehen zum Verkauf bei

Christoph Schmidt zu Reideburg Nr. 69.

Haus-schlachten wird angenommen kl. Sandberg 6.

Haasen- und Kaninchenfelle kauft

G. Pfahl, Schmeerstraße Nr. 40.

Für Kupfer, Messing, Zinn, Blei Eisen, Hadern zc. zahlen **sehr hohe Preise**

J. Laage & Co., Herrenstraße Nr. 11.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich Schmeerstraße Nr. 17 im Hause des Herrn Tischlermeister **Habe** als Feilenhauermeister etablirt habe. Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, einen Jeden pünktlich und reell zu bedienen. Ich bitte daher mich bei vorkommendem Bedarf geneigtest zu berücksichtigen.

Gottfried Stüger, Feilenhauermeister.

Zwei tüchtige Tischler finden Beschäftigung.

H. Cipperling.

Ein zuverlässiger Tischler sucht dauernde Beschäftigung auf eigene Kost.Adr. unter W. W. in d. Exped.

Ein reeller Colporteur wird unter guten Bedingungen gesucht alter Markt Nr. 28 parterre.

Durch persönlichen Einkauf in Frankfurt a/D. ist unser **Seiden-, Mode-
Waaren-, Tuch- und Buckskin-Lager**, so wie unser **Mäntel-Lager**
mit allen Neuheiten wieder reichhaltigst sortirt und halten solches, bei billigster Preis-
stellung, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste angelegentlichst empfohlen.

J. Heilfron & Co., gr. Steinstraße Nr. 63.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Leipziger Straße
Nr. 77 eine **Materialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Handlung** etablirt habe. Ich
werde es meine angelegentlichste Pflicht sein lassen, durch reelle und prompte Bedienung das Vertrauen
meiner werthen Abnehmer zu rechtfertigen.
Halle a/S., den 18. November 1859.

L. Ehrenberg.

Gasthof zu den drei Kugeln.
Heute Sonnabend Abend Wurstfest, wozu einladet

G. Ufer.

Ein gesunder, kräftiger Laufbursche, der auch
mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht.
Leipziger Straße Nr. 99.

Ein Clavier zu mietzen gesucht. Adressen un-
ter **B.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Eine geübte Schneiderin sucht bald Beschäfti-
gung im Hause Harz Nr. 30 im Hofe.

Ein starkes Mädchen sucht Aufwartung Steinhof 5.

Eine Werkstelle für einen Feuerarbeiter wird
gesucht. Adressen unter **L. S.** in der Expedition.

Eine stille Familie sucht bis Ostern ein freund-
liches Logis, womöglich in der Nähe des Waisen-
hauses und mit Gartenpromenade. Offerten sind
gefälligst beim Mechanikus Herrn **Kleemann**,
Mauergasse Nr. 5 niederzulegen.

Ein Logis, 2 — 3 Stuben, Küche, Kammer
u., sofort von einem einzelnen Herrn zu mietzen
gesucht. Adressen an

Dr. Lüdicke, Halle, gr. Steinstraße Nr. 16.

Der Laden in der großen Klausstraße, in wel-
chem sich seit einer langen Reihe von Jahren das
Goldschmidt'sche Kleidergeschäft befindet, ist von
Neujahr ab zu vermietzen. Näheres

kl. Klausstraße Nr. 18.

Die oberste Etage in meinem Hause, welche
der Herr Gerichts-Rath **Freund** jetzt inne hat,
ist zum 1. April l. J. zu vermietzen.

S. Vintus, Markt Nr. 24.

Eine oder 2 Stuben sind an einzelne Leute zu
vermietzen, sofort oder Neujahr zu beziehen bei

G. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.

Gute Schlaffellen sind offen Schülershof Nr. 8.

Ein kleiner silberner Löffel gefunden. Abzu-
holen Martinsgasse Nr. 21. Zimmermann **Koch**.

Eine hellbraune Taube ist entflohen. Abzuge-
ben gegen Belohnung Mittelwache Nr. 8.

Vor längerer Zeit ist ein Klavier-Auszug zu
Mozart's „Figaro's Hochzeit“ (Ausgabe von G. M.
Meyer in Braunschweig) verliehen worden. Man
bittet denselben baldigst in der Exp. d. Bl. abzug.

Am Dienstag auf dem Markt ein Bund Schlüs-
sel verloren. Abzugeben Domplatz Nr. 6, 2 Tr.

Vergangenen Dienstag ist entweder in Die-
mitz oder auf dem Wege nach Halle eine Haarfette
mit goldnem Behänge verloren gegangen. Abzuge-
ben gegen Belohnung im **Pfälzer Schießgraben**.

Alle denjenigen Besitzern von Fleischer-Leichen-
kassenbüchern und Bankhausgerechtigkeits-Scheinen
zur Nachricht, daß die noch nicht eingereichten alten
Bücher und Scheine vom 15. December an ihre
Gültigkeit verlieren.

Halle, den 15. November 1859.

Der Vorstand.

Freie Gemeinde.

Sonntag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags Versammlung.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.